Kadertag Gebäudetechnik 2022, 8. November 2022

Virtuelle Zukunft für reale Menschen

Die zahlreichen Teilnehmer des Kadertags Gebäudetechnik waren sich einig. Dieser KTGT war in allen Belangen eine Bereicherung und sorgte für einen echten Mehrwert. Wohin sich die Technik bewegt, zeigten die Einblicke in das von der EMPA geleitete Zukunftsprojekt NEST und der Ausblick auf die Vernehmlassung der neuen SIA 382/1. Eine Podiumsdiskussion beschäftigte sich mit dem neuen Design-Build-Modell und sorgte auch für Gesprächsstoff in der Mittagspause. Am Nachmittag folgte ein Blick durch die virtuelle Brille. Dabei wurden die Möglichkeiten aber auch Grenzen dieser innovativen Technologie aufgezeigt. Aus Sicht Führung stand im KTGT 2022 die Gen Z im Zentrum. Die Teilnehmer erfuhren wie die Generation Z tickt und erhielten auch praktische Tipps, wie die Gen Z für eine Win-Win-Situation in der Gebäudetechnikbranche sorgt. Für das finale Feuerwerk sorgte Thomas Bucheli, welcher u.a. aufzeigte, dass Wetterextreme nicht zwingend etwas mit dem Klimawandel zu tun haben. Nebst den Referaten stand auch im 2022 der gegenseitige Austausch im Zentrum.

Der Kadertag Gebäudetechnik steht unter dem Patronat von ProKlima und wird organisiert durch energie-cluster.ch und findet jeweils in der Trafohalle in Baden statt. Timo Alber, Präsident ProKlima, begrüsste am 8. November 2022 die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer und bedankte sich bei den Partnern und Sponsoren. Für den roten Faden sorgte als Moderator Michael Sokoll. Nach der Vorstellung des Tagungsprogramms erteilte Sokoll das Wort an den ersten Referenten Reto Largo.

Mit Baumaterial gilt es sorgsam umzugehen

Zu Beginn erwähnt Reto Largo, Empa, Geschäftsführer NEST, dass jeder Mensch im Leben ca. 400 Tonnen Baumaterial verbraucht. Da auch beim Abfall das Bauwesen den grössten Anteil liefert, ist es wichtig, dass wir mit dem Material sorgsam umgehen. Das Kernprinzip ist die Kreislaufwirtschaft welche von der Nachhaltigkeit geprägt ist. Obwohl heute das Thema Sanierung im Zentrum steht, geht Largo einen Schritt weiter. Beim Bauen ist längerfristig zu denken. Vorgefertigte Elemente gilt es so zu installieren, dass ein einfacher Rückbau oder Umbau möglich ist. Mit neuen Verfahrenstechniken kann heute direkt Material eingespart werden. Auch gilt es nicht mehr gebrauchte Komponenten, z.B. ein Klimagerät, an einem neuen Standort wieder einzusetzen. Er empfiehlt den Unternehmen die Flughöhe zu erhöhen und so Synergien zu erkennen. Largo betont auch, dass sich die Wahrnehmung und das Kaufverhalten der Bauherren verändern werden und zeigt dies mit konkreten Beispielen. Abschliessend lädt Reto Largo alle zu einem Besuch im NEST ein.

prSIA 382/1 – Neuerungen und neue Ansätze

Beim Einstieg zeigt David Burkhardt, Projektleiter Aicher de Martin Zweng AG, den Aufbau des Normenwesen und macht darauf aufmerksam, dass die Einhaltung einer Norm freiwillig ist. Wenn die Norm als Basis in einem Vertrag festgelegt wird oder der Gesetzgeber diese aufnimmt, wird diese jedoch verbindlich. Da die neue prSIA 382/1 nicht nur das was und wie sondern auch das warum beleuchtet, generiert die Norm einen zusätzlichen Nutzen. Integriert ist auch die bereits in der Energieeffizienzverordnung enthaltene Ökodesign-Richtlinie. Mit einer umfassenden Analyse wurden auch die Anforderungen an die spezifische Ventilatorleistung grundlegend überarbeitet. Berücksichtigt wird neu auch der Automatisierungsgrad, welcher einen Einfluss auf die Optimierung beinhaltet. Mit verschiedenen Klassierungen gibt die prSIA 382/1 dem Planer und dem Bauherrn die Freiheit die passende Lösung zu definieren. Diese neue Norm ist ein echtes Handwerkzeug für die Planung. Die prSIA 382/1 geht in den nächsten Wochen in die Vernehmlassung. Zu einer Stellungnahme sind alle eingeladen.

Trends im Schweizer Bau- und Immobilienmarkt

Schon fast traditionell ist das Referat von Robert Weinert, Leiter Immo-Monitoring bei Wüest Partner AG. Trotz dem Anstieg der Zinse ist der Immobilienmarkt nachwievor attraktiv. Das Wachstum der Bevölkerung sorgt zudem für einen zusätzlichen Wohnungsbedarf. Der Trend zu Wohneigentum ist wieder rückläufig. Die Nachfrage nach Büroflächen ist nachwievor hoch. Gestiegen ist der Anspruch an die Qualität und den Ausbaustandard von Büros. Das Bewusstsein für die Ökologie und Nachhaltigkeit ist auch als starker Trend in der Bauwirtschaft zu spüren. So wird Holz als Baustoff zulegen.

Podiumsdiskussion «Design - Bid - Build» versus «Bid - Design - Build»

Nach dem Impulsreferat von Markus Mettler, Halter AG, wurde das Thema unter der Moderation von Dani Ménard durch Maik Neuhaus, Hannes Pichler, Peter Pfiffner, Daniel Bührer und Christian Rufer diskutiert. Die Aussage, dass ein Erfolg nur gemeinsam möglich ist, überrascht dabei nicht. Die verschiedenen Interessen machen es jedoch nach wie vor schwierig diesen gemeinsamen Weg zu beschreiten. Das Podium hatte nicht zum Ziel Lösungen zu finden. Vielmehr ging es um die Sensibilisierung dieses Themas. Die angeregten Gespräche beim Mittagessen zeigten, dass hier ein Bedürfnis besteht.

Ein Blick durch die virtuelle Brille

Auch wenn die virtuelle Brille seit einiger Zeit ein Publikumsmagnet bei Ausstellungen ist, hat sie sich in der Praxis noch nicht durchgesetzt. Prof. Nathaly Tschanz beleuchtete mit praxisorientierten Studienberichten, wie die virtuelle Welt mithelfen kann, die Planung exakter und effizienter zu gestalten. Zu unterscheiden sind die virtuelle Reality VR und die mixet Reality MR. Die Endvision ist der sogenannte digitale Zwilling, welcher die zukünftige Ausführung virtuell vorlebt. Besseres Projektverständnis, das Bilden von Varianten, die frühzeitige Fehlererkennung und die Kommunikation auf Augenhöhe bilden die Potenziale dieser Technik. Tschanz räumte auch ein, dass für den endgültigen Durchbruch die Praxistauglichkeit z.T. noch nicht gegeben ist. Technische Hürden, in Form von Störgrössen, das Handling, die Datensicherheit und auch das fehlende digitale Knowhow sind Punkte, welche es noch zu erarbeiten gilt. Wie bei allen Innovationen ist es jedoch wichtig, dass man sich informiert und mit dieser Thematik beschäftigt. Denn die virtuelle Welt ist unsere Zukunft bzw. bereits unsere Gegenwart.

Die Generation Z tickt anders...wie?

Als Einstieg präsentierte Jo Dietrich, Co Founder ZEAM, seinen digitalen Zwilling und knüpfte so nahtlos an seine Vorrednerin an. Mit seinen proaktiven Inhalten zeigte er auf, wie die Generation Z denkt und funktioniert. Nachfolgend einige Aussagen: Alles was vor 1995 passierte, kennen wir nicht und alles was nicht einfach ist, nervt mich. Junge probieren aus, ältere sind festgefahren. «Sich in der virtuellen Welt bewegen» gehört zu unserer Realität. Durchschnittlich 3h pro Wochentag und 5 h an Samstag und Sonntag sind wir online. Anhand einer aktuellen Studie zeigt Dietrich die Werte auf, welche für die Gen Z in Zusammenhang mit der Arbeitswelt im Vordergrund stehen. Die Ausbildung steht dabei vor dem Gehalt. Von zentraler Bedeutung ist die Gestaltung des Arbeitsplatzes, die interne Wertschätzung und die externe Ausstrahlung «Brand» einer Firma. Da die Gen Z die Voraussetzung mitbringt, in kurzer Zeit eine hohe Leistung zu erbringen, gilt es die Leistung und die Präsenzzeit klar zu trennen. Gleiches gilt für die Kompetenz, welche nicht zwingend mit dem Alter zusammenhängt. Dass die Arbeitsplatzsicherheit und Altersvorsorge wichtige Komponenten für die Gen Z sind, zeigt auch, dass sich die Gen Z aktiv mit den gesellschaftlichen Problemen beschäftigt.

Wandelnde Anforderungen an die Führungskräfte

Welche Herausforderungen die neue Generationen an die Führung stellen, wurden durch Roger Baumer, Mitinhaber Hälg Group und Ueli Eugster, Leiter HRM Hälg Group aufgezeigt. Wir müssen raus aus der Opferrolle und proaktiv die Mitarbeiter angehen. Die Führung hat auch in Zukunft die

Aufgabe klare Anweisungen und Vorgaben zu definieren und Grenzen aufzuzeigen. Trotzdem ist eine Transformation notwendig. Flexibilität im Denken, schnelles Handeln und Klarheit bei den Aussagen sind Stichworte welche zu beachten sind. Von zentraler Bedeutung bleibt das Mitarbeitergespräch. Mit einem Dialog soll dabei die kontinuierliche Weiterentwicklung im Vordergrund stehen. Das Bedürfnis nach Arbeitsplatzsicherheit wird dabei auch mithelfen, die physischen Arbeitsplätze in der LK-Branche zu besetzen. Trotz aller Anstrengung muss man sich bewusst sein, dass junge Menschen auch mal den Job wechseln - die Beschäftigungsdauer beträgt bei Hälg durchschnittlich 8 Jahre. Fazit: Die gute auf Dialog basierte Führung und die damit verbundene Mitarbeiterbetreuung ist mit der Gen Z wichtiger denn je.

Wetterextreme nicht gleich Klimawandel

Thomas Bucheli, Meteorologe, entführte die Teilnehmer des KTGT 2022 zum Schluss in die Welt des Wetters. Er zeigte auf, wie die Luftströmungen und die Wasserströme unser Wetter beeinflussen. Bucheli machte auch darauf aufmerksam, dass nicht jedes Unwetter direkt mit dem Klimawandel begründet werden kann. Dass eine globale Erwärmung stattfindet, ist dabei unbestritten. Bezüglich der Wetterprognosen betonte Bucheli, dass eine mehr oder weniger zuverlässige Prognose für maximal fünf Tage möglich ist. Mit der abschliessenden Prognose für das Wetter rund um Baden beschloss er seine spannenden Ausführungen.

Mit dem Schlusswort dankte Timo Alber, ProKlima, den Anwesenden für ihre Teilnahme und machte auch auf weitere Termine aufmerksam. Zu reservieren gilt es das Datum für den nächsten Kadertag Gebäudetechnik vom 7. November 2023.

proklima.ch